



Spätsommer, Jubiläen und Nostalgie

Die Sommerpause ist vorbei, der Alltag hat uns wieder. Und ich schwelge in Erinnerungen.

■ Werner Widmer

In wenigen Tagen wird es 20 Jahre her sein seit wir von Zürich nach Erlenbach gezogen sind. Fast 10 Jahre lang hatte ich ein Haus gesucht, das genug Platz zum Wohnen und Arbeiten bot, mit einem grossen Garten, am liebsten an traumhafter Lage mit Seesicht. Endlich hatten wir das Ziel erreicht, durch eine Verkettung glücklicher Umstände und Zufälle ein kleines Paradies gefunden. Am 9.9.99 machten wir an der Limmattalstrasse in Zürich offiziell dicht, räumten Wohnung und Büro. Drei Tage später dann der Umzug: Mit mehr als einem Dutzend Helfer*innen und einer Umzugsfirma schafften wir den ganzen Transfer in knapp 10 Stunden.

Verschwunden waren die stinkenden, lärmenden Autokolonnen vor dem Haus, die uns selbst im Sommer zur Arbeit bei geschlossenen Fenstern zwangen, weil wir sonst kaum vernünftig telefonieren konnten. Fortan war das Plätschern des Baches das lauteste Geräusch, das wir Tag und Nacht hörten. Ein prächtiger Spätsommer verwöhnte uns mit viel Sonne und Wärme. Ich erinnere mich gut daran, weil wir während 14 Tagen praktisch den ganzen Tag bei offenen Fenstern arbeiten, essen und plaudern konnten - eine neue Lebensqualität. Wir waren im Paradies.

In jener Zeit luden wir oft zu Garten- und Grillpartys. Die neue Freiheit wollte umfassend ausgekostet sein, und nicht ohne Stolz zeigte ich gerne Haus und Garten. Im Juli 2001 richteten wir eine MUS Sommerparty für den LocalTalk Zürich aus. Von diesem Anlass existiert immer noch die Original Webseite von 2001 mit einer kleinen Diaschau:

www.ch/Fotos/sommerparty01/default.html.



Blick von unserer «Tessiner Gartenterrasse» über den See Richtung Thalwil, ganz links oben die Rigi.

Roger Brustio, damals Chef von Apple Schweiz, brachte gleich ein Fässchen Bier mit. Sehr amüsant zu sehen, wie wir vor 18 Jahren ausgesehen haben. Die geringe Auflösung und der schwache Kontrast der Fotos führen uns drastisch vor Augen, welche immense Entwicklung die Digital-Fotografie in dieser Zeit gemacht hat.

Ein weiteres Jubiläum

steht heute an: 10 Jahre MUSletter! Die erste Nummer erschien genau heute vor 10 Jahren, am 1. September 2009. Die erste Ausgabe ist hier zu finden:

www.mus.ch/images/musletter/musletter_2009_09.pdf.

Sämtliche MUSletter bis Dezember 2018 gibt es hier:

www.mus.ch/publikationen/musletter

Mac OS 10.6 Snow Leopard ist gerade erschienen und wird vorgestellt. Die LocalTalks Basel, Luzern und Zürich präsentieren ihre Termine und die nächsten Aktivitäten. Und es wird darauf hingewiesen, dass ein gewisser Werner Widmer und sein Team ein 50-Jahr Jubiläum feiern: 20

Jahre MUS Aktivist, 20 Jahre Widmer informatik und 10 Jahre Sitz in Erlenbach. Hm, wenn ich mir das so überlege würde heisst das ja, dass ich dieses Jahr den Achtzigsten habe: 30 Jahre MUS Aktivist, 30 Jahre Widmer informatik und 20 Jahre in Erlenbach. Fast ein bisschen erschreckend, dieser Gedanke ...

1

Termine und Aktualitäten im September 2009

We share Knowledge

Mac OS Snow Leopard ist bereits erhältlich

Mac OS X 10.6 Snow Leopard ist eine verbesserte Version des Mac OS X Betriebssystems. Snow Leopard bietet eine Reihe von Verbesserungen, Technologien der nächsten Generation, integrierte Unterstützung für Microsoft Exchange Server und neue Bedienungsarten.

-Snow Leopard baut auf unser erfolgreichstes Betriebssystem auf, und wir freuen uns, es früher als erwartet den Anwendern zur Verfügung zu stellen, sagt Bertrand Seret, Apples Senior Vice President Software Engineering. «Für 39 Franken bekommen die User ein Upgrade auf das fortschrittliche Betriebssystem, das einzig mit integrierter Exchange-Unterstützung...

Für Snow Leopard haben die Apple-Programme 90 Prozent der über 1000 Projekte in Mac OS X weiterentwickelt. Die Nutzer werden unter anderem folgende Verbesserungen feststellen: einen reaktionfähigeren Finder; Mail mit Nachrichten mit bis zu doppelter Geschwindigkeit; die Dauer für das anfängliche Backup bei Time Machine wird um bis zu 80 Prozent reduziert; ein Dock mit integriertem Exposé; ein völlig neues QuickTime X mit einem Player in neuerem Design, der es auf einfache Art und Weise ermöglicht, Videos anzusehen, aufzunehmen, zu schneiden und zu verarbeiten; eine um bis zu 50 Prozent schnellere iChat-Version von Safari 4, die resistent gegen durch Phishing verursachte AdBlock...

Snow Leopard benötigt nur halb soviel Speicherplatz wie die vorherige Version und gibt, sobald es installiert ist, bis zu sieben Gigabyte an Festplattenspeicherplatz frei.

Wichtige Infos (Links mit Acrobat Reader öffnen) <http://www.apple.com/macos/snowleopard>

Erster Test <http://www.blogs.apple.com/apple-tester-10-6>

Snow Leopard bestellen <http://www.apple.com/macos/snowleopard>

Mac OS X 10.6 Snow Leopard ist auch im Fachhandel oder im Apple Store erhältlich.

Redaktion: Kurt Rindberg; 8157 Delsdorf, E-Mail: kurt@mus.ch / Präsident: Werner Widmer; 8703 Erlenbach, E-Mail: werner@mus.ch

September 2019

We share Knowledge

MUS Workshop «Affinity» Graphic Software

Affinity vom britischen Hersteller Serif ist eine neue Generation von Grafiksoftware, bestehend aus Affinity Publisher, Affinity Designer und Affinity Photo. Sie sind eine Alternative zur bekannten Adobe Suite (InDesign, Illustrator, Photoshop). Ein Preisvergleich: Die drei Affinity Programme kosten einmalig je 48.–. Dagegen sind Adobes InDesign, Illustrator und Photoshop nur im Abo erhältlich und kosten zusammen fast 700.– jährlich. Da kann man schon ins Grübeln kommen. Mehr Infos zu Affinity unter <<https://affinity.serif.com/de/>>

Inhalt

In diesem Workshop wollen wir Euch Affinity näher bringen. Der Aufbau der Benutzeroberfläche ähnelt jener der Adobe Produkte, das erleichtert den Umstieg. Als Referenten konnten wir das MUS Mitglied Fritz Franz Vogel gewinnen. Fritz Franz hat jahrelange Erfahrung im Layouten (Adobe InDesign Quark XPress und neu auch Affinity) und kann die Unterschiede zwischen den beiden Welten gut herausarbeiten.

Programm

Ab 10.00	Eintreffen der Teilnehmer*innen
10.30 - 12.00	Workshop Teil 1
12.00 - 13.30	Verpflegung, Austausch, Networking
13.30 - 14.30	Workshop Teil 2

Neben Vorträgen von Profis sollen das Fachsimpeln und die Geselligkeit natürlich auch nicht zu kurz kommen.

Als Infrastruktur stehen Stromanschlüsse, Internet, Leinwand und Beamer zur Verfügung. Wenn Du Lust hast kannst du deine Geräte mitbringen und aktiv am Workshop mitarbeiten.

Zielpublikum

Dieser Workshop eignet sich für Alle, die gelegentlich oder häufig Bilder bearbeiten oder Seiten gestalten und eine günstige Alternative zu Adobe Produkten suchen. Und für all Jene, die einfach etwas dazu lernen wollen.

Datum

Samstag, 9. November 2019,
von 10.30 Uhr bis zirka 15.00 Uhr.
Inklusive Brunch.

Ort

Gruner AG, Citygate (Gebäude C)
St. Jakobs-Strasse 199, 4052 Basel.

Kosten

MUS-Mitglieder Fr. 40.— pro Person
Nichtmitglieder Fr. 50.— pro Person

Anmeldung

Bis spätestens 3. November bei sekretariat@mus.ch
oder Telefon 044 915 77 66.

Individuelle An- und Rückreise siehe nächste Seite.



AFFINITY
Publisher



AFFINITY
Photo



AFFINITY
Designer

LocalTalk Basel

September

12. September 2019, ab 19 Uhr

Themen

- E-Banking (KK, Transakt)
- Threema
- VPN

Wie sicher ist E-Banking? Was muss man beachten? Gibt es sichere Nachrichtendienste (iMessage, WhatsApp, Threema)? Was ist VPN und für was ist es gut? All diese Themen werden Euch an diesem Abend vorgestellt und näher gebracht.

Ort

Gruner AG, Citygate
St. Jakobs-Strasse 199, 4052 Basel

Wir freuen uns auf Euch!

Ellen Kuchinka und Pit Hänger

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@mus.ch
pit.haenger@mus.ch

September 2019

We share Knowledge

Mit der Bahn

Bern ab 09.04 Uhr
 Luzern ab 08.54 Uhr
 Zürich ab 09.00 Uhr
 Basel an 09.53 bis 09.59 Uhr

Zu Fuss zirka 15-20 Minuten vom Bahnhof zum Veranstaltungsort (Citygate).
 Mit Tram 8 Richtung Kleinhüningen/Weil am Rhein bis Haltestelle Aeschenplatz (1 Haltestelle). Dann Umsteigen auf Tram 14 Richtung Pratteln bis Haltestelle Zeughaus (5 Haltestellen). Dauer zirka 8-9 Minuten.

Mit dem Auto

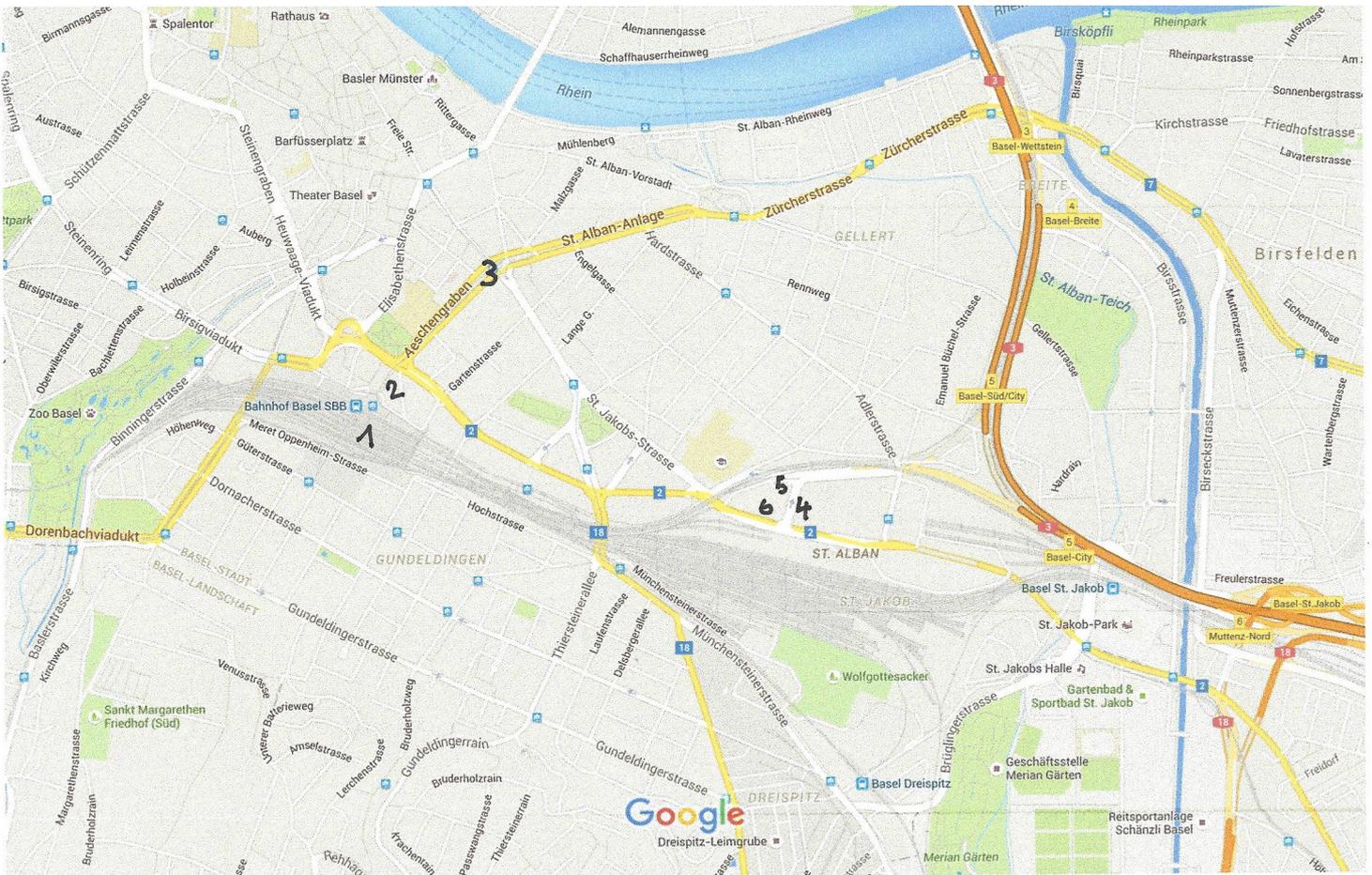
Genügend Parkplätze beim Citygate.

Legende

- 1 Bahnhof
- 2 Tramhaltestelle Basel SBB
- 3 Tramhaltestelle Aeschenplatz
- 4 Tramhaltestelle Zeughaus
- 5 Parkplätze
- 6 Veranstaltungsort



AFFINITY
Publisher



Neues 13.3" MacBook Pro, MacBook Air fitter und 12" MacBook out

Am 9. Juli krepelte Apple die Einsteiger-MacBook-Linie komplett um. Das bisherige MacBook Pro ohne Touch Bar wird technologisch aufgewertet, das MacBook Air erhält True Tone und das 12" MacBook verschwindet.

■ Marcel Büchi

Apple aktualisiert das preiswertere 13.3" MacBook Pro und das MacBook Air für die Back to School-Saison, und offeriert Studenten einem günstigeren Preis. Kunden profitieren je nach Modell von einer Preissenkung oder einem Feature-Upgrade. Unter dem Strich erhält man mehr Mac fürs Geld, wobei nicht alles Gold ist, was glänzt.

13.3" MacBook Pro

Apple bezeichnet das aktualisierte 13.3" MacBook Pro als Einstiegsklasse. Dieses Modell ersetzt das zwei Jahre alte MacBook Pro ohne Touch Bar und Touch ID. Es übernimmt viele Neuerungen des Mai-Updates. Mit Quad-Core Prozessoren der 8. Generation, Touch Bar mit integriertem Touch ID Sensor, True Tone Retina Display und Apple T2 Security Chip entspricht die Spezifikation fast den teureren Modellen. Die Fans dieses Macs werden die Tastatur mit Funktionstastenleiste vermissen.

Das Low-end Notebook besitzt nicht vier sondern nur zwei Thunderbolt 3 Anschlüsse. Sein 1.4 GHz Intel Core i5 Prozessor mit vier Kernen ist 1.0 GHz tiefer getaktet und anstelle der Intel Iris Plus Graphics 655 verbaut Apple die etwas schwächere Iris Plus Graphics 645. Benchmarks und Tests attestieren dem MacBook Pro eine ordentliche Leistung.

Das 13.3" MacBook Pro mit 1.4 GHz Quad-Core i5 Prozessor, 8 GB Arbeitsspeicher, 128 GB SSD Speicher und Intel Iris Plus Graphics 645 für CHF 1'499.– ist nur Speicher-Puristen zu empfehlen. Die gleiche Konfiguration mit 256 GB SSD Speicher kostet CHF 1'749.–. Für beide Ausführungen bezahlt man CHF 20.– mehr als vor zwei Jahren. Kein schlechter



13.3" MacBook Pro mit Touch Bar und Touch ID.

(Bild: Apple)

Deal für den Vierkern-Chip und den Touch Bar, sofern man dafür Verwendung hat. Der tiefe Takt und die Single Core Performance sind nicht gerade berauschend, vor allem wenn man auf dem Gerät nur Mail-, Web- und Office-Arbeiten erledigt. Beide MacBooks Pro lassen sich mit einem 1.7 GHz Quad-Core i7, maximal 16 GB RAM und bis zu einer 3 TB SSD bestellen. Die Konfigurationsmöglichkeiten sind wieder beschränkt.

Die neue Einstiegsklasse ist fast identisch mit dem im Mai eingeführten 13.3" MacBook Pro. Wenn Apple das kleine MacBook Pro schon revidieren musste, hätte ich mir eine Taktfrequenz von mindestens 2.0 GHz wie 2017, vier Thunderbolt 3 Ports, eine bessere Tastatur samt Funktionstastenleiste und mehr Akkulaufzeit gewünscht. Die Techniker mussten eine etwas grössere Batterie integrieren, um den Touch Bar und T2 Chip bei gleicher

Laufzeit mit Strom zu versorgen. Warum sich die Kalifornier die Mühe einer Überarbeitung nicht erspart haben – und das 2019-Modell mit zum Beispiel einem aktuellen 2.3 GHz Dual-Core i5 Prozessor angeboten haben – ist mir ehrlich gesagt schleierhaft.

MacBook Air

Das überarbeitete 13.3" MacBook Air bietet nun wie die restlichen Laptops ein Retina Display mit True Tone Technologie. Ausserdem wurde der Preis um CHF 150.– auf CHF 1'249.– gesenkt. Nüchtern betrachtet, hätte Cupertino diese Änderungen eigentlich schon letztes Jahr bringen müssen. Die 128 GB SSD ist weiter knauserig und auf besserem Chromebook-Niveau. Der P3-Farbumfang bleibt der MacBook Pro Linie vorbehalten. An der MUS-Bewertung von 2018 ändert sich deshalb nichts.

Das 13.3" MacBook Air Retina Display mit 1.6 GHz Dual-Core Prozessor, 8 GB und 128 GB Speicherplatz kostet CHF 1'249.–. Das Modell mit 256 GB SSD gibt es für CHF 1'499.–. Der Prozessor kann leider nicht durch einen Core i7 ausgetauscht werden. Das RAM lässt sich bei der Bestellung auf 16 GB RAM aufrüsten. Die Option mit 1.5 TB Kapazität ist zugunsten von 1 TB SSD Speicher verschwunden. Die Konfigurationsmöglichkeiten sind sehr beschränkt.

12" MacBook

Das kleine und leichte 12" MacBook aus dem Jahr 2017 wurde ersatzlos gestrichen. Für die gebotene Leistung und nur einen USB-C Anschluss war der Preis schlicht zu hoch. Nun wirft Apple das Handbuch, und verzichtet auf eine preiswertere Frischzellenkur mit zeitgemäßem Thunderbolt 3 Port. Eigentlich schade, denn moderner Intel-Prozessor, zwei Thunderbolt 3 Schnittstellen und ein vernünftiges Preisschild kann doch für den Branchenprimus nicht so schwer sein. Aber eben, die Kalifornier beißen sich an der Tastatur weiterhin die Zähne aus.

Fazit

Apple rüstet die neuen MacBook Pro und Air mit der Butterfly-Tastatur der vier-



MacBook Air im Space-Grau-Finish.

(Bild: Apple)

ten Generation inklusive dazugehörigem Reparaturprogramm aus. Dieses Keyboard ist seit dem Mai im Einsatz. Ob sich seine Zuverlässigkeit gegen über den Vorgängern verbessert hat, wird sich frühestens Ende Jahr beurteilen lassen.

Wer auf seinem portablen Mac schreibt, und wer tut das heutzutage schon nicht, sollte sich weiter gedulden. Gerüchten zu Folge arbeitet Apple an neuen Tastaturen

mit Scherenmechanik. Sie könnten das fehleranfälligste und unbeliebteste Keyboard aller Zeiten – die Butterfly-Tastatur – schon bald ablösen. Ich rechne frühestens 2020 damit, dass der Konzern das peinliche Debakel inklusive teuren Reparaturprogrammen hoffentlich ein für allemal aus der Welt schaffen wird. Also den Sommer geniessen, chillen, die Nerven schonen und das nötige Kleingeld für den Kauf auf die Seite legen.

Vor- und Nachteile des 13.3" MacBook Pro zweimal Thunderbolt 3

- + Retina Display mit P3-Farbumfang
- + Leichtes, dünnes und kompaktes Gehäuse in zwei Farben
- + Quad-Core Prozessor, aber mit niedriger Taktfrequenz
- + Thunderbolt 3 und Touch Bar mit Touch ID
- Relativ teuer
- 128 GB SSD beim Einstiegsmodell
- Nur zwei Thunderbolt 3 Anschlüsse
- Durchschnittliche Batterielaufzeit von bis zu 10 Stunden
- Kein USB 3.0 Typ-A, kein MagSafe, kein SDXC Kartensteckplatz
- Keine dedizierte Grafikkarte

Technische Daten des 13.3" MacBook Pro mit zweimal Thunderbolt 3
<http://www.apple.com/chde/macbook-pro/specs/>

Beurteilung des 13.3" MacBook Pro 1.4 GHz i5

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 4.5
 2. Display und Erweiterbarkeit: 4.5
 3. Ausstattung und Technologie: 4.0
 4. Performance / Batterielaufzeit: 4.0
 5. Preis-Leistung: 3.5
- Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 4.1

Vor- und Nachteile des 13.3" MacBook Air mit Retina Display

- + Retina Display
- + Leichtes, dünnes und kompaktes Gehäuse in drei Farben
- + Thunderbolt 3 und Touch ID
- + Bis zu 12 Stunden Batterielaufzeit
- Teuer
- Bescheidene Prozessorleistung
- Nur 128 GB SSD beim Einstiegsmodell
- Nur zwei Thunderbolt 3 Anschlüsse
- Kein USB 3.0 Typ-A, kein MagSafe, kein SDXC Kartensteckplatz
- Display mit mässiger Helligkeit ohne erweiterten P3-Farbumfang
- Kein Bluetooth 5.0
- 720p FaceTime HD Kamera

Technischen Daten des 13.3" MacBook Air
<https://www.apple.com/chde/macbook-air/specs/>

Beurteilung des 13.3" MacBook Air 1.6 GHz mit Retina Display

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 5.0
 2. Display und Erweiterbarkeit: 4.5
 3. Ausstattung und Technologie: 4.5
 4. Performance / Batterielaufzeit: 4.5
 5. Preis-Leistung: 3.0
- Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 4.3

Samsung Portable SSD T5 – schicke, schnelle und günstige externe SSD

Mit der Portable SSD T5 verkauft Samsung ein externes Laufwerk, das fast keine Wünsche offen lässt. Design, Performance und Preis überzeugen. Einzig die Speicherkapazität ist gegenüber mechanischen Festplatten limitiert.

■ Marcel Büchi

Die handliche SSD (Solid-State-Drive) im robusten Aluminiumgehäuse wiegt 51 g. Sie ist mit 7.4 x 5.73 x 1.05 cm relativ klein. Das Laufwerk besitzt keine beweglichen Teile und soll Stürze aus Höhen bis zu zwei Metern überstehen. Im Lieferumfang sind ein USB 3.1 Type-C zu Type-C Kabel und ein USB 3.1 Type-C zu Type-A Kabel enthalten. Das heisst die SSD lässt sich praktisch an jedem Mac- und Windows-Rechner ohne Adapter anschliessen. Die Portable T5 ist abwärtskompatibel zu USB 3.0 und USB 2.0. Der externe Drive wird über USB mit Strom

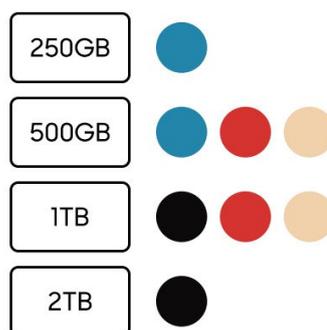
versorgt und braucht kein Netzteil.

Die Portable T5 gibt es mit 250 GB, 500 GB, 1 TB und 2 TB Speicherkapazität. Wer mehr als 2 TB Platz benötigt, muss zu einem externen Festplattenlaufwerk wie zum Beispiel der LaCie Mobile Drive mit bis zu 5 TB greifen. Die Portable T5 mit V-NAND-Technologie liefert über die SATA-Schnittstelle Datentransferraten von bis zu 540 MB/s. Die optional einsetzbare AES 256-Bit Hardware-Verschlüsselung und der Passwortschutz sichern den Zugriff auf das Laufwerk. Die Software-Lösung funktioniert ab Mac OS X 10.9 Mavericks, Windows 7 und Android 4.4 KitKat. Samsung gewährt eine dreijährige Herstellergarantie.

Das elegante Design der Samsung Portable SSD T5 ist in den Farben Alluring Blue, Deep Black, Metallic Red und Rose Gold erhältlich. Die externe SSD mit 250 GB in Blau kostet CHF 59.–. Für 500 GB in

Blau, Rot oder Gold bezahlt man CHF 99.–. Die Ausführung mit 1 TB in Schwarz, Rot oder Gold gibt es für CHF 179.–. Die 2 TB Variante bietet Samsung in Schwarz für CHF 369.– an. Die Preisangaben stammen von www.toppreise.ch und können jederzeit ändern.

Ich benutze die T5-Serie seit ihrer Einführung in der Schweiz im August 2017 zum Speichern von grossen Datenmengen wie Fotos, für mobile Backups mit Carbon Copy Cloner oder als alternatives Startvolumen zum Testen von Betriebssystemen und Software. Eine 250 GB SSD verwendete ich beruflich als Ersatz für USB-Sticks. Ich bin sehr zufrieden mit dem zuverlässigen Produkt und hatte noch nie Probleme damit. Die Zusatzsoftware und Datenverschlüsselung habe noch nie verwendet.



Vor- und Nachteile der Samsung Portable SSD T5

- + Kompaktes und robustes Gehäuse in verschiedenen Farben
- + Sehr gute Performance und Zuverlässigkeit
- + Preiswerte SSD
- + Kompatibel von USB 2.0 (Type-A) bis 3.1 (Type-C)
- + USB-Stromversorgung
- Maximal 2 TB Kapazität
- Nicht alle Farben für alle Speichergrossen erhältlich

Technischen Daten der Samsung Portable SSD T5
<https://www.samsung.com/ch/memory-storage/portable-ssd-t5/MU-PA2T0BEU/>

Beurteilung der Samsung Portable SSD T5

1. Design, Abmessungen und Gewicht: 5.5
2. Display und Erweiterbarkeit: 6.0
3. Ausstattung und Technologie: 5.5
4. Performance / Batterielaufzeit: 5.5
5. Preis-Leistung: 5.0

Gesamtbeurteilung (maximal 6.0): 5.5

iMacs mit angezogener Handbremse

Wer einen iMac mit Festplattenlaufwerk kauft, den bestraft das Leben. Zwei Beispiele die zeigen, dass sich eine MUS-Mitgliedschaft lohnt.

Ein Arbeitskollege von mir hatte sich das Einstiegsmodell des 27" iMacs mit Retina 5K Display aus dem Jahr 2015 gekauft. Er beklagte sich immer wieder über die schlechte Performance und bat mich, die Sache auf den Grund zu gehen. Er hatte vor etwa zwei Jahren von Mac OS X 10.11 El Capitan auf macOS X 10.13 High Sierra gewechselt. Der 3.2 GHz Quad-Core Intel Core i5 Prozessor bot genügend Leistung. 8 GB Arbeitsspeicher reichten für seine Bedürfnisse und liessen sich bei Bedarf erweitern. Die magnetische 1 TB Festplatte mit 7200 U/Min. war mit etwa 300 GB gefüllt. Der Mac war träge. Der Finder kam nicht in die Gänge, die Anzeige von Ordnerinhalten war schleppend, Applikationen öffneten sich nur sehr langsam und auf Adobe InDesign wartete man gefühlt ewig. Die lahme Festplatte bremste das ganze System aus. Sein 15.4" MacBook Pro mit SSD Speicher war im direkten Vergleich viel schneller. Ich schlug ihm eine Samsung T5 Portable SSD mit 500 GB für damals CHF 121.00 von Digitec vor (siehe Artikel Samsung Portable SSD T5 – schicke, schnelle und günstige SSD). Die T5 kommt mit USB-C Kabel für das MacBook Pro und USB-A Kabel für den iMac. Er klonete mit Carbon Copy Cloner den Inhalt der internen Festplatte auf die externe SSD, und startete von dem Solid-State-

Drive. Et voilà! Der 27" iMac performte viel schneller, trotz via USB 3.0 angeschlossenem Laufwerk. Der Kollege ist seither zufrieden und kann sich immer noch überlegen, ob er sich doch noch eine SSD in dem iMac einbauen lassen will.

In einem zweiten Fall konnte der Käufer eines iMacs mit mechanischer Festplatte, auf mein Anraten, das Gerät kurz nach dem Kauf gegen ein Modell mit Fusion Drive umtauschen. Die Performance mit dem Hard Disk Drive war völlig unbefriedigend. Er wollte sich einen günstigen iMac leisten und war Apples Marketing auf den Leim gegangen. Für den Premiumpreis eines Macs erwartet man von Apple Qualität, und keine Hardware-Krücken, die man schon bei der Bestellung teuer aufrüsten muss, um vernünftig arbeiten zu können. Das frustrieren Apple-Kunden.

Zum Glück verkaufen die Kalifornier noch keine Autos, sonst müsste man für runde und bereifte Räder extra bezahlen.

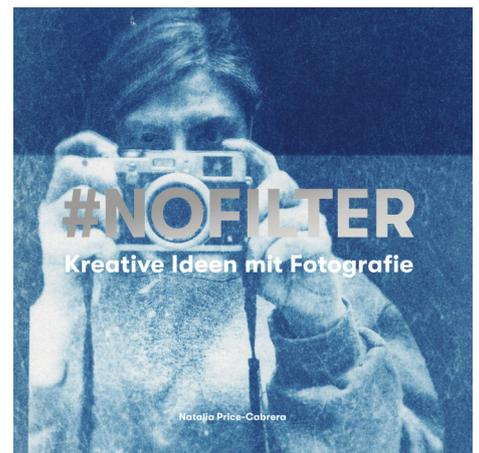
Apfelbeisser



Der Buchtipp

Kreative Ideen mit Fotografie

■ Werner Widmer



Tausende von digitalen Fotos lagern auf unseren Festplatten, viele gehen vergessen. Das Buch #NOFILTER gibt Ideen, wie man aus gewöhnlichen Fotos einzigartige Kunstwerke schaffen kann. Mit teils analogen Methoden werden digitale Bilder bearbeitet und verfremdet. 46 Künstler*innen stellen 70 unterschiedliche Methoden vor, von der Collage bis zu chemischen Verfahren. Ein wahres Schatzkästchen an Ideen gegen die Monotonie der üblichen Filter Apps.

Ein überraschendes Buch, das neue Ideen und Ansätze für den Umgang mit den eigenen Fotos liefert.

Mehr Infos beim Midas Verlag:
<www.midas.ch>

044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden? Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!

Stickiges Klima – Hitzetage sind passé, jetzt kommen die Wüstentage

Der Mensch gewöhnt sich schnell an Veränderungen. Ebenso schnell vergisst er, was in der Vergangenheit passiert ist. Der Klimawandel passiert so langsam und schleichend, dass wir fast nicht bemerken, dass er bereits vor langer Zeit vor unserer Haustüre angekommen ist.

Ich höre immer wieder, dass es früher auch heiss war, oder dass eine Temperatur von über 30°C in den Sommermonaten normal ist. Der Klimaforscher Mojib Latif warnte neulich, dass die Häufigkeit der Hitzewellen nicht mehr normal sei. Die Zahl der Hitzewellen hat sich seit 1980 verdoppelt und zum Teil sogar verdreifacht. Kein Wunder dass die SBB ihre Schienen weiss streichen will, um Gleisverbiegungen durch zu hohe Temperaturen hinauszuschieben. Nicht nur der Mensch und die Natur leiden, sondern auch die Infrastruktur und Elektronik. Gemäss dem Wetterfrosch Peter Wick gibt es 40 °C normalerweise in der Schweiz nicht. Alles eine Frage der Zeit, denn im Juli kratzen wir an der Marke für extreme Hitzetage.

An einem Hitzetag erreicht oder übersteigt die Tageshöchsttemperatur 30 °C. Für einen Wüstentag steigt das Quecksilber auf 35 °C oder höher. Die Luftfeuchtigkeit, welche das Ganze zu einem unangenehm schwülen Cocktail macht, wird bei diesen Definitionen ausser Acht gelassen. Macht in der Wüste auch Sinn, oder. Damit sind nicht die Betonwüsten in unseren Städten gemeint.

Die offizielle Temperaturmessung ist sowieso ganz schräg. Temperaturen werden auf zwei Meter Höhe, im Schatten und über natürlichem Boden gemessen. Bald haben wir das letzte Stück Grünfläche asphaltiert. In der Stadt muss man lauf SRF Meteo schätzungsweise fünf Grad zum Messwert dazu addieren.

MeteoSchweiz kennt die Hitzegefahrenstufen 3 und 4 für erhebliche und grosse Gefahr. Die Gefahrenstufen werden mit Hilfe des Hitzeindex bestimmt. Der Heat Index wird aus der Temperatur und entweder der relativen Feuchte oder dem Taupunkt berechnet. Die beim Bund publizierten Tabellen zur Bestimmung des Hitzeindex hören bei 38 °C bzw. 80 Prozent relativer Feuchte auf. Auf www.meteoschweiz.admin.ch steht seit dem 1. Dezember 2014: «Hitzewarnungen werden nur auf den Stufen 3 und 4 herausgegeben, weil eine extreme Hitzewelle von grösserem Ausmass in unseren Breiten wenig wahrscheinlich ist.»

Der Apfelbeisser hakte bezüglich der Formel und der fehlenden Gefahrenstufe 5 für sehr grosse Gefahr nach. Ich erhielt während der Hitzewelle Ende Juni überraschende Antworten. Die empirische Berechnung des Hitzeindex aus dem Jahr 1990 wurde vom US-amerikanischen Wetter- und Klimadienst NOAA übernommen. Übrigens schmachten die Amis gerade bei über 40 °C, während bei uns die zweite Hitzewelle anrollt. Ich fragte mich, ob sich

nordamerikanische Wetterverhältnisse so einfach 1:1 auf Mitteleuropa und die Schweiz übertragen lassen, z.B. unsere Nähe zur Sahara.

Bei MeteoSchweiz tut sich etwas, wie die folgende Aussage von Daniel Gerstgrasser vermuten lässt: «Aktuell werden sowohl die Kriterien für die Hitzewarnungen als auch die Art der Warnung überarbeitet. Dazu sind im Moment noch einige Details offen». Sehr wahrscheinlich wird der Hitzeindex durch ein anderes Mass ersetzt. Ich würde von dringlichem Handlungsbedarf zum Schutz der Schweizer Bevölkerung sprechen. Der Klimawandel hat also doch noch Bundesbern erreicht, und sorgt für hitzige Köpfe.

PS: Die Grünen Deutschland haben am 24. Juli den Hitzeaktionsplan zum Schutz der Gesundheit lanciert.

Apfelbeisser



044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden? Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!

iPhone Bilder im August

We share Knowledge



South West Coast Path. Der schönste Weitwanderweg Englands. 1000 km entlang phantastischer Küsten, allein mit den Elementen.
Diese Bilder entstanden im August 2019. Aufnahmen mit dem iPhone 8. © 2019 Werner Widmer, Erlenbach.

